



WIDERSTÄNDIGES VERHALTEN: ADÉLAÏDE HAUTVAL IN AUSCHWITZ UND DANACH

Vortrag von Prof. Dr. med. Peter Selg

Peter Selg ist
Professor für
medizinische
Anthropologie und
Ethik an der Alanus
Hochschule und
Leiter des Ita
Wegman
Institut für
anthroposophische
Grundlagenforschung in
Arlesheim.

anus und es Ita man t für sche genng in heim.

Oktober 2018
18⁰⁰ Uhr
Universität
Witten/Herdecke

Vortreffen für am Curriculum Interessierte ab 2000Uhr

Dr. med. Adélaïde Hautval (1906-1988) kam als Gefangene 1943 nach Auschwitz-Birkenau, nachdem sie im besetzten Frankreich gegen die Misshandlung von Juden protestiert und sich selbst einen gelben (Papier-) Stern angesteckt hatte.

In Auschwitz-Birkenau arbeitete sie im Häftlingskrankenbau unter katastrophalen Bedingungen, aber mit hohem therapeutischem Einsatz. Nachdem sie ihre Mithilfe an medizinischen Experimenten an weiblichen Gefangenen verweigert hatte, entging sie nur unter denkwürdigen Umständen dem Gaskammer-Tod.

Nach Kriegsende war sie Zeugin im Nürnberger Ärzteprozess sowie im Prozess gegen die führenden SS-Ärzte Clauberg, Schumann und Dering. Der Richter des Londoner Dering-Prozesses sprach von ihr als "vielleicht einer der eindruckvollsten und mutigsten Frauen, die jemals vor einem englischen Gericht ausgesagt haben".

In ihrem Engagement für Menschenrechte und Demokratie beteiligte sich Adélaïde Hautval auch an tagespolitischen Vorgängen, protestierte gegen den französischen Kolonialismus und die Folter in Algerien.